

Apostelgeschichte 22

Unser Leben bezeugt Jesus

Rückblick

- Wir sahen, wie Paulus gefangen genommen wurde. (Apg 21,27+28)
- Er hat alles zur Beruhigung seiner Landsleute getan. (Apg. 21, 6)
- Die jüdischen Gegner, es handelt sich um Juden aus der Landschaft Asien, also um Gegner des Paulus auf seinen früheren Missionsreisen. (Apg 13,45+50; 14,2-6+19)
- Anklage. (Apg 21,27+28)
- Aufruf zum Töten. (Apg 21,30+31)
- Einschreiten der Obrigkeit. (Apg 21,31-37)
- Ein Gespräch mit dem Oberhauptmann klärt eine Verwechslung auf, und Paulus darf sich an das aufgewühlte und verführte Volk wenden. (Apg. 21,38)

(Text nur auszugsweise)

Die Rede des Paulus, die drei nahe liegende Fehler vermied (V. 1-5)

a) Paulus klagt nicht über die ihm widerfahrene Ungerechtigkeit

Nachdem Paulus von dem Oberhauptmann die Erlaubnis zu einer Ansprache an das Volk erhalten hatte, hielt er eine längere Rede (V. 1-21). In dieser Rede ist nicht nur das, was er sagt, für uns hilfreich, sondern auch das, was er nicht sagt. Paulus hätte mit Recht über die geradezu empörende Behandlung, die ihm widerfahren war, Klage führen und den Zuhörern darüber Vorwürfe machen können. Wie ungerecht und roh war er überfallen, verleumdet und geschlagen worden!

Paulus geht nicht zum Gegenangriff über. Kein Wort der Anklage und Beschwerde. Kein Wort des Zornes oder des Unwillens.

Wir können hier bei Paulus seinen Herrn Jesus Christus entdecken. (1.Petr 2, 23)

b) Paulus triumphiert nicht über den gescheiterten Anschlag der Juden

Die Juden aus der Landschaft Asien und der durch sie erregte Mob hatten die Absicht, Paulus zu töten. Dieser Plan ging nicht auf, das zeigt ihr ohnmächtiges Wutgeschrei (21,36).

Nun hätte Paulus aus seiner gesicherten Lage heraus irgendwelche Schadenfreude über das Misslingen zeigen können, wenn auch in „frommer feiner Form“. Unserer natürlichen menschlichen Art würde dies recht nahe liegen. Paulus vermied diesen Fehler. Er kränkte seine Ankläger nicht durch einen spöttischen Hinweis ihrer verlorenen Macht.

Wir können hier bei Paulus seinen Herrn Jesus Christus entdecken. (Eph 5,15; Kol 4, 5)

c) Paulus fleht nicht ängstlich um Befreiung

Paulus war der Freiheit beraubt worden. Was ihn in der Gefangenschaft erwartete, wusste er nicht. Jedenfalls hätte er mit großer Sorge in die Zukunft schauen können. Unter diesen Verhältnissen lag es wohl nahe, die Zuhörer um Mithilfe anzuflehen, damit er wieder frei komme, aber das tat er nicht. Paulus zittert nicht um sein Leben. Er wusste sich nicht von der Stellungnahme seiner Zuhörer, sondern von Jesus abhängig.

Wir können hier bei Paulus seinen Herrn Jesus Christus entdecken. (Ps 118,11-13)

Die Bekehrung und Berufung des Saulus (Paulus) (V. 6-16)

Jesus, der souveräne Herr, ruft Saulus in die Nachfolge durch Wiedergeburt und Bekehrung sowie durch Offenbarung und durch die Hilfe der Jünger (Ananias).

Wir können hier bei Paulus seinen Herrn Jesus Christus entdecken. (Joh. 1, 11-13)

Die Schau (Vision) Paulus im Tempel (V. 17-21)

Unser Text redet hier von einer außerordentlichen Erfahrung, die Paulus machen durfte (V. 17).

Weil immer wieder Nachfolger Jesu – bis heute – nach solchen besonderen Erlebnissen fragen und sie haben wollen, ist es hilfreich, Folgendes zu beachten. Ich möchte fragen: Wem, wann und wozu wurden diese Erfahrungen geschenkt?

a) Wem wurden die besondere Erfahrung zuteil?

Wir wissen doch aus der Bibel, welche Nöte und Schwierigkeiten Paulus durchmachen musste. Verfolgung von den verschiedensten Seiten bedrohten ihn.

Wenn man dieses Leben nach seiner Bekehrung betrachtet, könnte man fast sagen: Das war ja nicht zum Aushalten! Hier wird deutlich, dass Paulus eine besondere Art der Erquickung und Stärkung bekam. So macht es Jesus auch heute!

Wir können hier bei Paulus seinen Herrn Jesus Christus entdecken. (Ps 12,6)

b) Wann hatte Paulus diese Erfahrung?

Unser Text nennt uns Zeit und Umstände, unter denen Paulus die Schau (Vision) empfing. (V. 17). Paulus bekam also diese besondere Vision, während er das Angesicht und die Gemeinschaft Gottes suchte. Gemeinschaft heißt: Ich darf offen sein für Gott und seinen Weg, aber auch zur eigenen Schuld stehen, mag sie auch noch so blutig sein.

Wir können hier bei Paulus seinen Herrn Jesus Christus entdecken. (Röm 6,14)

c) Wozu bekam Paulus diese Erfahrung?

Paulus bekam bei dieser Begegnung auch seinen ganz persönlichen Auftrag, den jeder Jünger bekommt: „in Jesu Namen zu den Menschen gehen.“

Wir können hier bei Paulus seinen Herrn Jesus Christus entdecken (Lk 2,1-20)

Fragen:

- Wo, wie und wann klage ich?
- Wo, wie und wann freue ich mich noch über das Misslingen bei anderen?
- Wo, wie und wann flehe ich?
- Können die Mitmenschen bei mir meinen Herrn Jesus Christus entdecken?

Walter Kneip, Neuenbürg

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Paulus-Test – siehe Internet www.agv-apis.de/impulse zum Ausfüllen in Gruppen oder einzeln.